

in den Auseinandersetzungen oft nicht ausreicht, die Vorzüge und die Überlegenheit des Sozialismus trotz vieler Schwierigkeiten unseres Aufbaus nachzuweisen.

Eine weitere wichtige ideologische Aufgabe der Partei im Kreis, die auch das Zentralkomitee stellte, ergibt sich aus dem Diskussionsbeitrag des 2. Sekretärs, Genossen Schmidt, auf der Kreisleitungssitzung, ohne daß er allerdings etwas zur ideologischen Arbeit sagte. Er sprach davon, daß die Arbeit vieler Parteiorganisationen zur Gewinnung neuer Mitglieder der Partei ungenügend ist. Vor allem wurden zuwenig Industriearbeiter und Jugendliche für den Eintritt in die Partei gewonnen. Er erwähnte auch, daß einige Arbeiter gesagt hätten, wenn sie Kandidat der Partei werden würden, hätten sie keine persönliche Freiheit mehr. Diese und andere Tatsachen im Kreis beweisen, wie notwendig es ist, die führende Rolle der Partei beim Aufbau des Sozialismus allseitig zu begründen. Offensichtlich muß doch der Leitung und den Mitgliedern einiger Betriebsparteiorganisationen sehr gründlich erläutert werden, daß sie die Führung der Partei am besten sichern können, wenn die besten Arbeiter an den Brennpunkten der Produktion Mitglieder der Partei, des Vortrupps der Arbeiterklasse, sind. Ebenso wäre es erforderlich, ganzen Gruppen vorbildlicher Arbeiter propagandistisch zu erklären, daß sie ihrer Klasse und dem Arbeiter- und Bauern-Staat am meisten dienen, wenn sie in den Reihen der Partei mit-helfen, die Arbeiterklasse auch politisch zu führen.

Das sind nur einige Aufgaben für die ideologische Arbeit. Genauso verlangt beispielsweise der Kampf um die weitere Entfaltung der Demokratie, daß die Partei auch im Kreis Eberswalde eine breite ideologische Arbeit leistet, um das Wesen der Demokratie und des Arbeiter- und Bauern-Staates zu erklären und die Menschen für eine bewußte Teilnahme an dieser Demokratie zu gewinnen. Die Ausarbeitung solcher Aufgaben als Grundlage für einen Plan der ideologisch-politischen Arbeit der Kreisleitung wäre Aufgabe des Büros, des leitenden Organs. Es ist nicht leicht, aus dem inhaltsreichen Beschluß des Zentralkomitees eine spezielle Orientierung für die Partei im Kreis abzuleiten; deshalb muß das von den erfahrensten und fähigsten Genossen des Kreises überlegt und diskutiert werden und darf nicht allein einer Abteilung des Apparats zur Erledigung übertragen werden.



Im Büro, der Kreisleitung Eberswalde stand in den zwei Monaten seit der 28. Tagung des ZK nicht eine ideologische Frage auf der Tagesordnung, mit der sich das Büro gründlich beschäftigt hätte. Das Zentralkomitee formulierte aber in seiner EntschlieÙung: „Die Parteileitungen ... müssen sich regelmäßig mit dem Inhalt und den Auswirkungen der ideologischen Arbeit befassen .. .“

Es ist selbstverständlich geworden (auch in Eberswalde), daß Parteileitungen die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Kreis ständig beobachten, um die jeweils geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der Planerfüllung zu ergreifen. In Eberswalde ist es aber noch genauso selbstverständlich, daß das Büro die ideologische Entwicklung im Kreis nicht einschätzt.

Die EntschlieÙung der 28. Tagung des Zentralkomitees verpflichtete die Parteileitungen, künftig „bei Beschlüssen über wirtschaftliche oder staatliche Auf-